

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Ngr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Ngr.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Erved. des „Amts- und Anzeigeblatte.“

Verordnung an sämtliche Gemeindeobrigkeiten und Gemeindevorstände, die Wahlen zum Reichstage betreffend.

Nachdem zu Vornahme der Wahlen für den Deutschen Reichstag der 10. Januar 1874 festgesetzt worden ist, ergeht an alle Gemeindeobrigkeiten und Gemeindevorstände hiermit Verordnung, unverzüglich zur Auslegung der Wahllisten zu verschreiten und damit spätestens

den 8. December 1873

zu beginnen, auch deshalb die in § 2 des zur Ausführung des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 unterm 28. Mai 1870 erlassenen Reglements (Bundes-Gesetzblatt für das Jahr 1870 S. 275) vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen.

Zugleich werden alle Gemeindeobrigkeiten, welche noch mit Erstattung der unterm 5. November dieses Jahres erforderten Anzeige über die Anzahl der in ihrem Bezirke gebildeten Wahlbezirke im Rückstande sind, zu nunmehriger ungesäumter Einreichung dieser Anzeigen veranlaßt.

Im Uebrigen werden alle bei Leitung des Wahlgeschäftes beteiligten Gemeindeobrigkeiten, Gemeindevorstände und Wahlvorsteher auf die genaueste Beobachtung der in dem Wahlgesetze vom 31. Mai 1869 (Bundes-Gesetzblatt vom Jahre 1869 S. 145) und dem angezogenen Reglement vom 28. Mai 1870 enthaltenen Vorschriften verwiesen. Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 9 des Wahlgesetzes die Function der Vorsteher, Beisitzer und Protocollführer bei der Wahlhandlung in den Wahlbezirken und der Beisitzer bei der Ermittlung des Wahlergebnisses in den Wahlkreisen nur von Personen ausgeübt werden kann, welche kein unmittelbares Staatsamt bekleiden.

Dresden, am 1. December 1873.

Ministerium des Innern.
v. Kostig-Ballwig.

Sg.

Concurseröffnung.

Zu dem Vermögen der Firma **Bernh. Härtel** in Eibenstock sowie zu dem Privatvermögen des alleinigen Inhabers derselben, des Herrn Kaufmann **Bernhard Härtel** daselbst, ist vom unterzeichneten Gerichtsamte der Concurseröffnungsproceß eröffnet worden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche Ansprüche an dieses Schuldenwesen als Concursergläubiger erheben wollen, hiermit aufgefordert, bei Vermeidung der Ausschließung von demselben

bis zum 30. December 1873

ihre Forderungen nebst den Ansprüchen auf bevorzugte Befriedigung unter Anführung der begründenden Thatsachen bei dem unterzeichneten Gerichtsamte anzumelden und binnen der gesetzlichen Frist mit dem bestellten Rechtsvertreter, nach Befinden mit einzelnen Gläubigern rechtlich zu verfahren, hiernächst aber

am 2. März 1874

Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zur Verhandlung über den Bestand der Masse und die Gebahrung mit derselben, zur Prüfung und Anerkennung der streitigen Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung, sowie zur Gütepflege zu erscheinen und zwar unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche in diesem Termine ausbleiben oder eine von Seiten des Gerichts von ihnen verlangte Erklärung nicht abgeben, Alles, was über Feststellung der Masse und über Gebahrung mit derselben, sowie über Anerkennung der angemeldeten Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung oder über andere den Concurser betreffende Fragen verhandelt und beschlossen werden wird, gegen sich ebenso gelten zu lassen haben, als ob sie an den Verhandlungen Theil genommen und den gefaßten Beschlüssen zugestimmt hätten.

Für den Fall, daß sich das weitere Verfahren durch Abschluß eines Vergleiches nicht erledigen sollte, ist

der 4. April 1874

Vormittags 12 Uhr

als Termin für Eröffnung eines Ordnungserkenntnisses anberaumt worden.

Auswärtige Betheiligte haben bei 5 Uhr. Strafe zur Annahme künftiger Zufertigungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.
Eibenstock, am 29. November 1873.

Das königliche Gerichtsamt.
Landrod.

Sgfrig.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber sollen die zu dem Nachlaß des Deconom **Gustav Heinrich Werner** in Hundshübel gehörigen Immobilien:

- 1) Folium 31 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 29 des Brandcatasters für Hundshübel, wozu Wohn- und Wirthschaftsgebäude Nr. 22a des Flurbuchs und folgende Flurstücke: Nr. 22b, 23, 24, 348, 388, 389, 390, 391 des Flurbuchs für Hundshübel gehören,
- 2) Folium 161 desselben Grund- und Hypothekenbuchs, wozu Parzelle Nr. 702 desselben Flurbuchs gehört,
- 3) Folium 111 desselben Grund- und Hypothekenbuchs, wozu die Parzellen Nr. 192, 585, 586, 587 und der ideelle 3. Theil von Nr. 201 desselben Flurbuchs gehören, am

22. December 1873,

10 Uhr Vormittags

unter den im Subhastationstermin bekannt zu machenden Bedingungen im Nachlaßgrundstück Nr. 29 des Brandcatasters öffentlich zum Meistgebot ausgerufen werden.

Die Grundstücke ad 1 haben einen Flächeninhalt von 6 Hectar 66 Ar 32 □ Meter = 12 Ader 12 □ M., die ad 2 einen Flächeninhalt von 2 Hectar 21 Ar 92 □ Meter = 4 Ader 3 □ M., die ad 3 einen Flächeninhalt von 3 Hectar 34 Ar 63 □ Meter = 6 Ader 14 □ M. und sind am 22. November laufenden Jahres ortsgewöhnlich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 5620 Thlr. bez. 700 Thlr. und 1650 Thlr. gewürdet worden.

Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß die in dem zu Folium 31 gehörigen Wohngebäude vorhandenen großen Räumlichkeiten einem Fabrikanten für sein Geschäft ein sehr passendes Unterkommen bieten, wie denn auch schon früher in diesem Hause ein Fabrikgeschäft in Stickerei und Nähwaaren betrieben worden ist.

Weiter macht man bekannt, daß

den 23. December 1873

und folgende Tage die zu diesem Nachlaß gehörigen Mobilien, als: Vieh, darunter 5 Kühe und 3 Kalben, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Getreide und sonstige Vorräthe, Kleider, Betten, Wäsche u. s. w. öffentlich an Ort und Stelle gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden sollen. Kauf- und Ertheilungslustige werden andurch eingeladen, in den anberaumten Terminen zu erscheinen.
Eibenstock, 29. November 1873.

Königliches Gerichtsamt.
Landrod.

Eyfrig.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Am 1. Januar 1874 tritt bei der Post ein neuer Portotariff für Packet- und Werthsendungen in Kraft. 1. Das Porto für Packete bis 5 Kilogramm (10 Pfd.) einschließlich beträgt: auf Entfernungen bis 10 Meilen 2 1/2 Ngr., auf alle weiteren Entfernungen 5 Ngr.; bei Packeten über 5 Kilogramm: für die ersten 5 Kilogramm die vorstehenden Sätze, und für jedes weitere Kilogramm 1/2 bis 5 Ngr. je nach der Entfernung. 2. Das Porto für Briefe mit Werthangabe beträgt: auf Entfernung bis 10 Meilen 2 Ngr., auf alle weiteren Entfernungen 4 Ngr. 3. Die Versicherungsgebühr für Briefe und Packete mit Werthangabe beträgt: 1/2 Ngr. für je 100 Thaler oder einen Theil von 100 Thalern, mindestens jedoch 1 Ngr. 4. Für die als Sperrgut anzusehenden Packete wird das Porto um die Hälfte erhöht. Als Sperrgut gelten alle Packete, welche in irgend einer Dimension 1 1/2 Meter überschreiten; z. B. Körbe mit Pflanzen und Gesträuchen, Hutschachteln oder Cartons in Holzgestell, Möbel, Korbgeflechte (Blumentische, Kinderwagen) u. s. w. 5. Bei Packeten bis 5 Kilogramm und bei Briefen mit Werthangabe wird im Nichtfrankirungsfall das Porto um 1 Ngr. erhöht.

Nach einer Mittheilung des „Frankf. W.“ wurde die für den Kölner Dom bestimmte Kaiserorgel am 28. Nov. vollständig ausgegraben, und habe sich der Guß gelungen gezeigt.

Gotha. Am 27. November, Abends 9 1/2 Uhr, brach in dem freundlichen Städtchen Waltershausen, am Fuße des Thüringer Waldes gelegen, eine Feuersbrunst aus, die gestärkt durch heftigen Westwind, sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete, so daß die vorhandenen Kräfte zur Bekämpfung des entfesselten Elements viel zu schwach waren. Von allen Seiten eilten die Feuerwehren herbei; allein zum Stillstand kam die Feuersbrunst erst, als die durch Telegraph sofort herbeigerufenen Feuerwehmannschaften aus Gotha, geführt durch ihren tüchtigen Brandmeister Ahmann, mit Energie, Muth und Umsicht die wüthenden Flammen in ihrer Verbreitung bekämpften. Mit praktischem Blicke hatte Herr Ahmann die gefährlichen Punkte erkannt und durch energisch durchgeführte Dispositionen seine Truppen gegen den wüthenden Feind so zu führen gewußt, daß die räumliche Ausdehnung des Feuers beschränkt wurde und nunmehr zur Bewältigung des Heerdes energisch vorgegangen werden konnte. Es war die höchste Zeit gewesen, denn schon waren 39 Gehöfte mit circa 160 Häusern ein Flammenraub geworden. Da ereignete sich Nachts 3 Uhr am Markte, wo eines der größten und besten Häuser Waltershausens dem Feuer Widerstand geleistet hatte, eine schreckenerregende Episode. Die nach dem Markte zugekehrten Vorderseiten der Gebäude waren anscheinend noch ziemlich unversehrt und nur durch die Thorfahrten und auf den Dächern sah man die Flammen lodern. Einige Arbeiter begaben sich in das Nachbarhaus des obigen Gebäudes, um wahrscheinlich noch zu retten, als mit entsetzlichem Getöse das große Haus zu wanken beginnt und mit furchtbarem Getöse bis zum Souterrain zusammenstürzt, seine glühenden Trümmer auf das kleinere Nachbarhaus schleudernd. Ein entsetzliches Wehklagen entstand, denn soeben waren noch 2 Menschen in diesem Hause sichtbar gewesen, deren Untergang nun zweifellos erschien; da taumelt der eine halb geblendet hervor und schon stürzen 3 Feuerwehnmänner muthvoll in diesen glühenden Schreckensort, um den noch darin befindlichen Menschen zu retten — jedoch vergebens, kaum eingetreten, weichen sie halb erstickt zurück. Das Hilfeschrei des armen Unglücklichen erreicht die draußensiehende Menschenmasse, ein banger Schrecken erfasst Alle! Von Weitem hört der Brandmeister der Gothaer Feuerwehr, Herr Baumeister Ahmann, dieses Schreien, er eilt herbei und stürzt sich mit wahrer Todesverachtung in diesen Gluthofen, den Verschütteten zu retten! Er weicht zurück, von seinem Uebermuth inkommodirt; er wirft diesen ab, kommandirt 2 Spritzen mit ihren Strahlen auf sich zu richten und bringt nochmals hinein in den graufigen Ort; er erreicht den Unglücklichen jetzt unter

den Trümmern halb vergraben, der schmerzlich um Hilfe schreit; doch vergebens! die brennenden Balken liegen so, daß Ahmann ihm nur die Hände reichen kann, jedoch trotz aller Kraftanstrengung ihn nicht herauszuziehen vermag, er bemerkt jedoch dabei weiter hin im Rauche ein Fenster in einer noch theilweise dastehenden Wand, grade über dem Unglücklichen, giebt dieses durch Rufen nach Außen zu verstehen; man bringt Hilfe und so gelang es, den Verschütteten herauszuziehen. Ahmann kam mit verbrannten Stiefeln und Bekleidern, sowie mit einer unerheblichen Fußbrandwunde davon, der Verunglückte mußte in's Krankenhaus geschafft werden.

Insel Rügen. Man schreibt der „V.-Ztg.“ aus dem Dorfe Dranske vom 1. December: Der Sturm gestern Abend machte uns unsere gefährdete Lage wieder recht klar. Die Ostsee stieg zur erschreckenden Höhe und unsere durch die Sturmfluth vorigen Jahres zerstörten Dünen boten keinen Schutz mehr. Ein zweiter schauriger Winter steht uns bevor und jedem Wachsen der Fluth müssen wir in dieser Jahreszeit mit Angst entgegensehen. Wenn wir von den gewaltigen Ueberschüssen des preussischen Staates lesen, so kommen wir uns auf dieser äußersten Nordwest-Spitze Rügens recht verlassen vor. Wir selbst haben nicht die Mittel, die Dünen wieder herzustellen und hoffen, daß die so reichlich bewilligten Gelder auch unserer persönlichen Sicherheit zu Gute kommen sollten — aber bis jetzt vergeblich. Mit Reid sehen wir auf die Bewohner der Halbinsel Darß im Kreise Franzburg; dort hat der Staat bereits große Summen für Dünenbauten ausgegeben und wird auch noch mehr ausgeben. Freilich ist dort ein weithvoller fiskalischer Wald zu schützen, während unsere ärmliche Heimath wohl der Zerstörung Preis gegeben zu sein scheint. Noch ist uns mit Wenigem zu helfen! Wenn aber dem Uebel nicht bald gesteuert wird, so ist es überhaupt zu spät. Die See frisst täglich und stündlich, Zoll um Zoll; jeder hohe Wasserstand nimmt Land hinweg, bis unser Dorf verschwunden sein wird und dort, wo einst glückliche Menschen wohnten, die Ostsee brausen wird.

Frankreich.

Es hat in Paris sehr unangenehmes Aufsehen erregt, daß die neue Regierung Maßregeln ergreift, die offenbar gegen die Republik gerichtet sind und als Vorbereitungen für den nächsten socialen Krieg gelten. Dahin gehört die Dienstenthebung der wegen ihres Patriotismus allgemein geachteten Generale Balazé und Saussier, die als kürzlich erwählte Abgeordnete im linken Centrum Platz genommen hatten, sowie das Einschreiten gegen Volks- und Arbeiterbildungsvereine, denen man keinen anderen Vorwurf machen konnte, als republikanisch gestimmt zu haben. Das Vertrauensorgan des Herzogs v. Broglie versucht zwar solche Maßnahmen mit dem Senzler zu rechtfertigen: „Die Republikaner zwingen uns, die Statue der Freiheit provisorisch zu verschleiern, und das ist ihr größtes Verbrechen,“ aber die große Menge hält an dem Glauben fest, das Ministerium wolle nur die eigene Macht befestigen und die bürgerliche Freiheit untergraben. Auffällig ist jedenfalls, daß der Ministerrath so eben beschlossen hat, auch den zweiten Theil des Armeecorps einzuziehen, obgleich der Kriegsminister vorher erklärt hatte, wegen der finanziellen Bedrängnisse des Landes nicht hierauf bestehen zu wollen.

Sächsische Nachrichten.

Die Frauen Dresdens haben die Idee der Gründung eines Frauenverbandes gegen willkürliche Lebensmittelerhöhung so energisch aufgegriffen, daß Frau Dentistin Dr. Hamilton-Grubert sich entschlossen hat, zur Erledigung einiger dringlichen Geschäfte bereits auf den Sonnabend eine Versammlung nach Braun's Hotel einzuberufen. Zur Deckung der durch Miete des Saales erwachsenen Kosten soll an den Eingangsthüren des Saales ein Eintrittsgeld — wir es heißt 5 Ngr. — erhoben werden. Bereits sind sehr annehmbare Offerten wegen Lieferung billigerer Lebensmittel bei der genannten Dame eingelaufen. — Am Sonntag Nachmittag hat in Dresden ein achtbarer, im

hohen Alter stehender Bürger auf dem Trinitatiskirchhofe zu Füßen des Grabes seiner vor vielen Jahren beerdigten Ehefrau an einem Grabkreuze sich erhängt. Der Mann war in der letzten Zeit körperlich gebrechlich und in Folge dessen tiefsinnig geworden.

In Löbau hat sich ein Frauenverein gebildet, welcher zunächst der Erhöhung der Milchpreise entgegenarbeiten, aber auch für billigere Beschaffung anderer Lebensbedürfnisse besorgt sein will.

Vermischte Nachrichten.

[Ein sonderbarer Dieb.] Frau B. in P., einem mährischen Städtchen, vermißte seit einiger Zeit aus ihrem stets wohlversperrten Kasten Schmuckgegenstände und Geldbeträge. Seltsamer Weise waren es aber immer Gold- oder Silbermünzen, welche fehlten, während daneben liegendes Papiergeld stets unberührt blieb. Was die Sache noch räthselhafter machte, war der Umstand, daß zu dem Zimmer außer Frau B. selbst nur noch eine alte, seit Jahren im Hause bedienstete Magd Zutritt hatte, deren Treue und Redlichkeit über jeden Zweifel erhaben waren. Als neulich Frau B.'s Sohn, ein Lieutenant, eintraf, um seinen Urlaub bei der Mutter zu verleben, theilte ihm diese die unangenehme und höchst mysteriöse Geschichte sofort mit. Der junge Offizier schwor, dem frechen Diebe, der jedenfalls im Besitze von Nachschlüsseln sein mußte, auf die Spur zu kommen. Er nahm auch, als die Nacht hereingebrochen war, seinen Säbel, zum Ueberflus auch eine scharf geladene Flinte und stellte sich in dem erwähnten Zimmer hinter einer Kommode auf die Lauer. Es war eine pechschwarze Nacht und das Warten wurde dem Offizier lang. Schon wollte er seinen wenig amüsanten Posten aufgeben und das Bett aufsuchen, als sich die Thüre leise öffnete. Eine weiße Gestalt schritt herein und geradenwegs auf den Kasten zu. Dem Soldaten stiegen ein wenig die Haare zu Berge; alle Gespenstergeschichten seiner Amme schwirrten ihm durch den Kopf. Da hörte er es knarren, wie wenn ein Schlüssel in ein Schloß gesteckt würde — das konnte kein Gespenst sein, denn ein solches hätte wohl auch ohne Schlüssel den Kasten öffnen können. Rasch war aller Muth wieder zurückgekommen und mit Einem Satze hatte er die Gestalt erreicht und hielt sie laut rufend: „Was suchst du hier?“ fest. Auf den Ruf war die alte Magd mit der Nachtlampe herbeigeeilt und beleuchtete die Scene. Es war die eigene Mutter, welche der junge Mann als vermeintliche Diebin gefaßt hatte. Diese war es gewesen, welche im Schlafe aufzustehen und im sonnambulen Zustande die Juwelen und Goldstücke an den geheimsten Orten des Hauses zu verstecken pflegte.

— [Blätter für Kostümkunde.] Wenn uns heute unsere

kritische Umschau auf ein ausschließlich der Frauenwelt dienliches Organ „für Toilette und Handarbeit“ lenkt, auf die weltbekannte Modenwelt, so ist es weniger der technische Theil dieses Blattes, der uns anzieht; — derselbe hat ja auch längst für sich selbst gesprochen und sich unserer Frauenwelt durch die Fülle und Vollkommenheit seiner Leistungen unentbehrlich gemacht; — es ist vielmehr eine mit größter Meisterschaft ausgeführte Beilage zur Modenwelt: „Blätter für Kostümkunde“, welche wir seit ihrem ersten Auftreten mit dem größten Interesse verfolgen. In gefälliger Zusammenstellung bringen diese colorirten Kupfer Trachten aus allen Zeiten und von allen Völkern. Hier eine Tyrolerin mit goldgeschnürtem Nieder, dort den gegen die Kälte verummten Eskimo, dort eine Gesellschaftsgruppe aus der Zeit der Pompadour, hier wieder in lachenden Farben ein reizendes griechisches Landmädchen; — die historisch merkwürdigen Trachten sind meist doppelt werthvoll, da sie mit vorzüglichen Portraits hervorragender Personen jener Zeiten vereinigt sind; die Trachten fremder Völker geben uns zugleich ein anschauliches Bild der betreffenden Volkstypen. — Eine Sammlung in dieser Mannigfaltigkeit ist noch um so schätzenswerther, als die größten Werke über Kostümkunde sich meist nur mit einzelnen Völkern beschäftigen und auch wegen ihrer Kostbarkeit nur schwer zu beschaffen sind, sehr vieles von dem hier Gebotenen aber wohl noch nirgends im Druck veröffentlicht ist. Die Bilder zur Kostümkunde sind mit zahlreichen Kupfern moderner Toiletten der großen Ausgabe der Modenwelt beigelegt, wodurch sich der Preis derselben auf 1 Thlr. 5 Sgr. pro Quartal stellt, während die gewöhnliche Ausgabe dieser Zeitung bekanntlich zu dem ungemein billigen Preise von 12 1/2 Sgr. pro Quartal geliefert wird.

Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibensdorf

vom 30. Novbr. bis zum 6. Decbr.

Getaufte: 307) Frida Camilla Zähne in Oberwildenthal. 308) Otto Bruno Mayer in Wildenthal. 309) Marie Hedwig Leistner. 310) Herrmann Emil Weigel. 311) Ernst Richard Seidel. 312) Agnes Emilie Jochimsen. 313) Georg Curt Edelmann. 314) Paul Heymann. 315) Marie Anna Fleck. 316) Alfred Victor Ott. 317) Ernst Emil Keil. 318) Hans Martin Dreschneider. 319) Meta Helene Tittel.

Begrabene: 201) des Aug. Herrn. Jugelt, Bords., T. Hedwig Marie, 1 J. 7. M. 2 T. 202) Gottlob Fr. Schneider, Bürger und Handelsm. in Eibensdorf, gebürtig von hier, 33 J. 3 M. 18 T. 203) Ludwig Dantegott Baumann, anj. B. und Deconom, 51 J. 1 M. 23 T.

Am 2. Adventsonntag.

Predigttext:

Borm.: Apostelgesch. 3, 22—25; Pf.

Nachm.: Matth. 5, 10—19; D.

Beichtansprache: D.

Gustav Ebert, Gold- und Silberarbeiter

Auerbach i. B.

empfehlte sich zum bevorstehenden Weihnachtsfest zur Besorgung aller Gattungen **Haarflechtarbeiten** unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung, sowie zur Anfertigung aller vorkommenden **Gravirungen**.

Gut assortirtes Lager von **Gold-, Silber- und Alfenidwaaren**. Auswahlsendungen auf Wunsch franco.

Hierdurch empfehle ich zum bevorstehenden Weihnachtsfest mein reichhaltiges, gut sortirtes

Uhren-Lager,

bestehend in:

Taschenuhren in Gold und Silber;

Regulateure mit Gewicht oder Federkraft, in den elegantesten Façons und verschiedensten Holzarten, 8 und 14 Tage gehend, mit und ohne Schlagwerk, darunter Regulateure mit Secunde;

Schwarzwälder Uhren, Façon- und Rahmuhren in den neuesten Mustern, darunter geschnitzte und Kuckucks-Uhren mit Gewicht.

Ebenso halte Lager von **Spieldosen**, von 2 Stück spielend an, **silbernen und Lallois-Ketten**, Breguetschlüsseln, Lallois-Bijouterien, neusilbernen und messingenen Taschenuhr-Übergehäusen u. s. w.

Gleichzeitig mache ein geehrtes Publikum auf mein so eben neu eingerichtetes

Goldwaaren-Lager

in den neuesten Mustern und elegantesten Façons aufmerksam und bitte unter Garantie reeller und billiger Bedienung um gütige Berücksichtigung.

Eibensdorf.

Fr. Weber, Uhrmacher.

Fertige
Winter-Ueberzieher

empfehlte

Eibensdorf.

A. F. Zwilling.

Mehrere Haufen

dürres Reifig,

sehr nahe und bequem zur Abfuhr, hat noch zu verkaufen

Ernst Grossmann.

Achtung!

Durch die Gunst der Leser ist es dem **Ameisen-Kalender** gelungen, jedes Jahr stärkere Auflagen zu versenden.

Er hat versucht, sich diese Gunst zu erhalten und wird die an ihn gestellten Ansprüche auch in diesem Jahre zu rechtfertigen wissen.

Derselbe ist zu dem bekannten Preis von 5 Ngr. Jedermann zu empfehlen.

Eine Partie guten Torf

verkauft im Ganzen wie im Einzelnen

Gustav Heymann.

Magenkrampf und Hämorrhoiden waren lange mein Leiden, von welchen Uebeln mich Herr Apotheker **Deibert** in Frankfurt a. M., alte Rothhofstraße 2, vollkommen herstellte.
Magdeburg. Michael Weiß.

Der Zeitbote 1874. Allgemeiner deutscher Haus-, Wirtschafts- und Volks- Kalender

für Stadt und Land

ist in jeder Buchhandlung, sowie bei allen renommirten Buchbindern für den billigen Preis von 5 Ngr. zu haben.

Frachtbriefe

empfehlte

E. Hannebohn.

Die Eisenwaaren-Handlung von C. W. Friedrich

Walzeisen pr. Pfd. 15, 16, 17, 18 Pf.
 Rund- und Quadrateisen 15, 16, 17, 18, 20 Pf.
 Bandeseisen pr. Pfd. 18, 19, 20 Pf.
 Bandeseisen, engl., pr. Pfd. 24, 26, 28, 30 Pf.
 Drahtnagel von 2½—4 Zoll pr. Ctr. 8 Thlr., das Pfd. 25 Pf.
 do. von 4½—7 Zoll pr. Ctr. 7 Thlr. 15 Ngr., das Pfd. 24 Pf.

offerirt:

Tischlerstifte 2, 1½, 1¼, 1¼, 1, ¾, ½, ¼ Pf.
 80 65 55 40 25 20 15 12 Pf.
 Stiefeleisen, gewöhnliche, pr. Dhd. 8 Ngr., das Paar 8 Pf.
 do. doppelt, pr. Dhd. 13½ Ngr., das Paar 12 Pf.
 Absatzstifte Nr. I. 18 Pf., Nr. II. 22 Pf.
 Federdraht, galvanisirt, pr. Ring 20 Ngr.
 Blaue Sattlerstifte 1, ¾, ½, ¼ Pf.
 45 35 25 20 Pf.

Ehrendiplom (Collectiv) Wien 1873. Höchste Auszeichnung.

Festgeschenke

aus dem Verlage von **Gustav Weise** in Stuttgart.

Deutsche Bilderbogen für Jung und Alt von Pleisch, G. Süs, Konewka &c. Nr. 1—250 schwarz à 1 Sgr., 3 fr., color. à 2 Sgr.
 10 Bände à 25 Bogen, Preis des Bandes schwarz 1 thlr. 2½ Sgr., 1 fl. 48 fr., color. 1 thlr. 25 Sgr., 2 fl. 54 fr.
 2 Bände à 100 Bogen, Preis des Bandes schwarz 3 thlr. 20 Sgr., 6 fl., color. 6 thlr. 15 Sgr., 10 fl. 48 fr.
 Konewka, Silhouetten-Bilderbuch; mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Aufl. 9 Sgr., 30 fr.
 Ländlich Sittlich; mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Aufl. 9 Sgr., 30 fr.
 Zimmermann, Wihl., illustrierte Geschichte des deutschen Volkes (in 3 Bdn.). 1. Band in Prachteinband mit 20 großen Titelfildern und über 100 Text-
 Illustrationen. 4 thlr. 5 Sgr., 7 fl. 18 fr.
 Große Auswahl billigster Bilderbücher von 1—7 Sgr. feinerer Bilderbücher von 7 Sgr. bis 1 thlr., Kriegsbilderbücher, Un-
 zerbrechbarer Bilderbücher, Leinwand-Bilderbücher, Französischer Bilderbücher.

Neue feine Bilderbogen, Modellir-Cartons, Laubsäge-Vorlagen, illustrierte Werke, Velfarbdrucke.

Gratis: Illustriertes Verzeichniß von Festgeschenken, Weihnachten 1873, 16 Seiten in 8°, steht auch direkt franco unter Kreuzband zu Diensten.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Auction.

Veränderungshalber bin ich gesonnen meine sämtlichen Badgeräthschaften, sowie verschiedene andere Sachen am **Sonntag, den 7. d. M., von Nachmittags 2 Uhr** an im Schönfelder'schen Hause hier selbst an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Kaufliebhaber werden hiermit eingeladen.
 Eibenstock, 5. Dezbr. 1873.

Herrmann Bochmann,
 Bäckermeister.

Veränderungshalber

bin ich gesonnen am **6. d. M., früh 8 Uhr** in meiner Wohnung mein sämtliches Hand-
 werkzeug, sowie Möbel und einige Kleidungsstücke gegen Baarzahlung verauctioniren zu lassen.
 Eibenstock.

Chr. Köthe, Tischler.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern Eibenstocks und der Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich im Hause des verstorbenen Dr. Emil Dörfel hier selbst ein

Eisen- & Materialwaarengeschäft

eröffnet habe und bitte ich, bei vorkommendem Bedarf mich gütigst beehren zu wollen.

Herrmann Klemm.

Schiesshaus.

Montag, den 8. December, musikalische Unterhaltung nach neuem Programm. Anfang 8 Uhr. — Entrée 2½ Ngr.

Hierauf Tänzchen.

Es laden ergebenst ein

G. Oeser und H. Koch.

König's Saal.

Morgen, **Sonntag, zum 2. Advent**, wird der Unterzeichnete eine, größtentheils von Kindern ausgeführte

musikalisch-deklam. Abendunterhaltung, welcher ein **Tänzchen** folgt, veranstalten.

Den Schluß der Vorträge macht ein **neuer Ringel-Zangel** nach alter Melodie in erzgebirgischer Mundart.

Anfang präcis 8 Uhr. — Entrée parterre 3 Ngr. Gallerie 5 Ngr. — Programm an der Kasse.

Um recht zahlreichen, gütigen Besuch bittet

Eibenstock, den 4. Dezbr. 1873.

Julius Weiss.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Hafer

ist stets in größeren und kleinern Posten zu verkaufen bei

Heinrich Meier
 in Bschorlau.

f. Schmelz-Coacs & Zünder

liefert in guter Waare zu annehmbarem Preis das Kohlengeschäft von

G. R. Frohne,
 Zwickau.

Christbaum-Figuren,

Marzipan-Figuren,

weiße und braune Pfefferkuchen

empfehlen

Conditor Siegel.

Innigen Dank.

Für die herzliche Theilnahme beim Begräbniß unseres guten Vaters und Schwiegervaters **Ludwig Baumann** sagen wir dem Herrn Pastor Dr. Rosenmüller für die trostreichen Worte, den Gesangvereinen „Liederkrantz“ und „Orpheus“ für die erhebenden Trauergesänge, den Herren Trägern und allen lieben Freunden und Verwandten, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schiesshaus.

Morgen, **Sonntag**, ladet zur **Tanzmusik**

von Nachmittags 3 Uhr an ergebenst ein **Heinrich Koch.**

Oster. Silberg. 19 Ngr. ¼ Pf., Bln. 17 Ngr. 6½ Pf.